

# Die Woche der deutschen Sprache in Ufa 2009

Die Woche der deutschen Sprache fand vom 23.3.-28.3.09 nun schon zum bereits 4.Mal in Baschkortostan, insbesondere in Ufa statt. Die Vorbereitungen liefen schon seit Wochen auf Hochtouren. So konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Was hier an Veranstaltungen präsentiert wurde, war wirklich von höchster Qualität.

Im Vorfeld der deutschen Woche wurden Aufsatz-und Plakatwettbewerbe an den Hochschulen ausgerufen, deren Preisträger dann zur deutschen Woche stolz ihre Preise in Empfang nehmen konnten. Aus allen Regionen des Landes waren Deutschlehrer angereist.

Etwa 30 Veranstaltungen standen auf dem Plan.

Für mich als Gasthochschullehrerin für drei Monate war es besonders interessant, zu erfahren, mit welchen demografischen und motivationsbedingten Problemen die Deutschlehrer sich auseinandersetzen müssen.

Das Deutschlernen hatte vor einigen Jahren noch einen weitaus höheren Stellenwert als heute.

Da man an den Schulen Baschkortostans außer baschkirisch oder tatarisch nur eine weitere Fremdsprache lernt, wählen die meisten Schüler bzw. ihre Eltern die englische Sprache.

So bleibt deutsch auf der Strecke und wird in vielen Landkreisen in den Schulen schon gar nicht mehr angeboten.

Dementsprechend setzt der Deutschlehrerverband viele Kräfte in Bewegung, um das Deutschlernen wieder etwas populärer zu machen. So wurde am 24.März 09. zu diesem Thema ein Rundtischgespräch im Gymnasium Nr.47 durchgeführt.



Mich persönlich hat an dieser Veranstaltung fasziniert, dass hier Schullehrer und Hochschullehrer an einem Tisch gesessen haben und eifrig nach gemeinsamen Lösungen gesucht haben.

Ebenso interessant waren die Unterrichtsbeispiele, die die Deutschlehrer des Gymnasiums liebevoll mit ihren Schülern vorbereitet hatten.



Einer der Höhepunkte der Festwoche war natürlich die Fahrt nach Djurtuli in den Nordwesten von Baschkirien.

Nachdem der Winter an dem Morgen wieder mal zurückgekehrt war, brauchten wir für die 100 km etwa 3 Stunden und verspäteten uns leider zum Empfang des Landrates. Umso herzlicher wurden wir zuerst im tatarischen Gymnasium mit Tänzen schon im Foyer empfangen, dann wurden wir durch das Schulmuseum geführt und zu einer Probestunde zum Thema "Warum soll ich Deutsch lernen?" eingeladen.



Danach ging es zum Empfang im baschkirischen Gymnasium. Auch dort wurden all unsere Erwartungen übertroffen. Es gab ein großes Festessen mit Torten, die die deutsche und baschkirische Flagge zierten!



Danach führten die Schüler aller Klassenstufen baschkirische, tatarische, russische und deutsche Tänze. Es ist bewundernswert, wie in dieser Republik die Traditionen aller Nationalitäten gefördert und erhalten werden.



Ein weiterer Höhepunkt war das Festival des deutschen Liedes. Auch hier waren von überall her 27 Chöre angereist- so viele wie noch nie in den Jahren zuvor. Sie wetteiferten um vordere Plätze ,sie sangen verschiedenste Volkslieder und traten sogar in deutscher Tracht auf, wie hier der Chor der Moskauer Filiale für Technologie und Verwaltung der Stadt Meleus.



Am Abend wurde im Beisein der Lufthansa-Vertreter und eines klassischen Quartetts die Woche des deutschen Filmes im Kinotheater „Rodina“ eröffnet. Hier wurden an 6 Abenden hintereinander solche erfolgreichen Filme wie „Sommer vorm Balkon“, „Vier Minuten“, „Der neunte Tag“, „Im Juli“, „Knockin` On Heaven´s Door“, „Knallhart“ gezeigt. Es gab jeweils eine professionelle Einführung zu den Filmen und zu meinem Erstaunen war das Kino jeden Abend voll.

Der von Luisa Gumirova an der Fakultät für Romanistik und Germanistik wirkende Literaturclub ist in Ufa schon legendär. An diesem Abend erzählten die Germanistikstudenten ein baschkirisches Volksmärchen von Ural Batyr in deutscher Sprache, ich war begeistert von ihren schauspielerischen Fähigkeiten. Teilweise hatten sie die Gedichte auf deutsch sogar selbst verfasst.



Neben anderen wissenschaftlichen Studentenkonferenzen und methodisch-didaktischen Lehrerseminaren wurde auch der Dolmetscherwettbewerb ausgetragen. In einem phantastischen Deutsch, zeigten die angehenden Dolmetscher der Staatlichen Universität und der Pädagogischen Universität ihr Können. Ich bin überzeugt davon, dass Sie auf internationalem Parkett in Zukunft bestehen können.

Für mich war diese Woche einer der Höhepunkte meines dreimonatigen Aufenthalts in Ufa. Ich war beeindruckt, wie gut so viele Leute der deutschen Sprache mächtig sind und wie die Lehrer um den Erhalt von Deutsch als Unterrichtsfach kämpfen. Ich war überwältigt von der Emotionalität der vorgetragenen Tänze, Lieder, Vorträge, Märchen, Filme, Aufsätze, Poster...

Ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg und Spaß beim Erlernen der deutschen Sprache!

Dr. Verena Barth  
Gastlektorin der TU Dresden

März 2009